

Die Linke, Stadtratsgruppe, Am Bachl 16, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Christian Scharpf

Datum 04.12.2020

Telefon (0171) 3 65 95 99

Telefax

E-Mail info@bulling-schroeter.de

Gremium	Sitzung am
Stadtrat	14.12.2020

**Umweltoffensive | Nachhaltige Schulen**  
**-Antrag der Stadtratsgruppe DIE LINKE vom 04.12.2020-**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Die Ausschussgemeinschaft LINKE/ÖDP stellt hiermit für die Stadtratssitzung am 14.12.2020 folgenden **Antrag**, um einen Grundsatzbeschluss zum nachhaltigen Schulbau herbeizuführen und bittet dafür zu folgenden Punkten um Zustimmung:

Die Schulneubauten Nord-Ost, Mitte-West und Süd-Ost werden (auch im Falle einer Standortänderung) aus Holz gebaut und in einem von der DGNB begleiteten Planungs- und Bauprozess unter Einbeziehung eines Auditors zertifiziert. Entsprechende Mehrkosten für die Planung werden im Haushalt vermerkt.

**Begründung:**

Kinder sind unsere Zukunft. Dies ist beim Schulbau von doppelter Bedeutung. Zum einen müssen wir als Stadtgemeinschaft für eine adäquate Lernumgebung Sorge tragen, zum anderen gilt es auch der Zukunft unserer Kinder in Zeiten des Klimawandels gerecht zu werden. Bauen und Wohnen sind nach IBU für 50% der weltweiten CO2 Emissionen verantwortlich. Gerade die graue Energie, die verwendet wird um Baustoffe wie Zement herzustellen, schlägt dabei enorm zu buche, auch in unserem städtischen CO2-Budget. Dabei ließen sich mit nachhaltiger Bauweise sowohl die Bauzeit und der Baulärm für Anwohner reduzieren, als auch die Umweltbilanz der Gebäude nachhaltig verbessern. Mit dem Verbauen von Holz lagern wir CO2 fest in der Gebäudestruktur ein, anstelle es bei der Herstellung von Zement zu emittieren. Erfahrungen am Augsburger Schmuttertal Gymnasium haben gezeigt, dass Holzbauweise, Ressourcenschutz und ein optimales Raumklima für die Schüler\*innen Hand in Hand gehen. Zudem erwarten wir uns mit dieser Richtungsentscheidung

hin zum nachhaltigen Städtebau vitalisierende Impulse für die hiesige Forst- und Holzwirtschaft, die aufgrund der nötigen Umforstung durch den Klimawandel aktuell auf großen Beständen sitzt. Ganz unabhängig davon hätte es auch architekturphilosophisch seinen Charme, unsere aufwachsende Generation in Gebäuden aus nachwachsenden Rohstoffen zu unterrichten. Die Schulneubauten Nord-Ost, Mitte-West und Süd-Ost werden (auch im Falle einer Standortänderung) aus Holz gebaut und in einem von der DGNB begleiteten Planungs- und Bauprozess unter Einbeziehung eines Auditors zertifiziert. Entsprechende Mehrkosten für die Planung werden im Haushalt vermerkt.

### **DGNB:**

Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen ist eine international tätige Non-Profit-Organisation mit Sitz in Stuttgart, die sich seit ihrer Gründung im Jahr 2007 für nachweislich gute Gebäude, lebenswerte Quartiere, kurzum für eine zukunftsfähige gebaute Umwelt ein. Mit 1200 Mitgliedsorganisationen ist das DGNB das größte Netzwerk für nachhaltiges Bauen in Europa. Ziel ist die Transformation des Bau- und Immobilienmarktes hin zu einem angemessenen Qualitätsverständnis als Grundlage für ein verantwortungsvolles, nachhaltiges Handeln. Sie erreichen dieses Ziel durch Forschung und Entwicklung, Schulungen und Gebäude Zertifizierungen, sowie Online Tools und Informationsmaterial. Die inhaltliche Grundlage der DGNB bildet ein ganzheitliches Nachhaltigkeitsverständnis, das ökologische, ökonomische und soziokulturelle Themen mit einbezieht. Es geht also gleichermaßen um die Umwelt, die Wirtschaftlichkeit und den Menschen. Dabei steht Nachhaltigkeit im Sinne der DGNB synonym für Qualität und Zukunftsfähigkeit.

### **Kosten und Aufwand:**

Zertifizierung, Auditing und ein elaborierter Planungs- und Bauprozesskosten Geld, jedoch liegt gerade dem DGNB die ökonomische Parität am Herzen. Eine Explosion der Baukosten würde auch in ihrem Bewertungsmodell zu einer Abwertung führen und ist so mit großer Wahrscheinlichkeit auszuschließen. Die Mehrkosten bspw. im Holzbau (ca. 3-10% (1)) werden durch geringere "Life Cycle Costs", einen schnelleren Bau mit weniger Lärm und des massiv verminderten CO<sub>2</sub>-Fußabdruckes des Gebäudes (mindestens 94% Einsparung gegenüber konventionellem Massivbau (2)) kompensiert. Zudem ist gerade aufgrund der ökonomischen Säule bei der DGNB Bewertung langfristig mit einer Ersparnis im Vergleich zum konventionellen Bau zu rechnen.

1) <https://www.bauenmitholz.de/holz-oder-massiv-erste-ergebnisse/150/77192/>

2) [https://www.holzbau-deutschland.de/mit\\_holz\\_bauen/holzbau\\_und\\_klimaschutz/wie\\_viel\\_co2\\_vermeidung\\_kostet/](https://www.holzbau-deutschland.de/mit_holz_bauen/holzbau_und_klimaschutz/wie_viel_co2_vermeidung_kostet/)

Wir würden uns freuen, wenn der Stadtrat angesichts des hohen Ressourcenverbrauchs der Schulbauten, aber auch zu Liebe der dort lernenden Mittelschüler, diesem Vorschlag zustimmt.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Eva Bulling-Schröter

gez. Raimund Köstler

gez. Christian-Linus Pauling

gez. Fred Over